

Fahrradleasing

Vorteile für Arbeitnehmer und -geber



VERLAGSSONDERVERÖFFENTLICHUNG

Lohnt sich der Umstieg aufs Dienstfahrrad?



Ein Dienstrad, ob geleast oder im Abo, wird im Regelfall über eine Gehaltsumwandlung finanziert. Foto: Christin Klose/dpa/tmn

Radfahren wird durch hohe Spritpreise befeuert. Da lohnt sich doch ein Dienstrad – oder?

für die Strecke künftig aufs Firmenrad zu steigen. Aber was ist das eigentlich, und für wen lohnt sich das wirklich? Die wichtigsten Antworten im Überblick.

Was ist ein Dienstrad – und wie komme ich dran?

Ein Dienstrad ist ein Fahrrad, E-Bike oder Cargobike, das der Arbeitgeber einem oder einer Beschäftigten überlässt. „Es kann sowohl beruflich und für Pendelstrecken als auch privat genutzt werden“, sagt Elena Laidler-Zettelmeyer vom Bundesverband Zukunft Fahrrad (BVZF). Interessierte sollten sich an ihren Arbeitgeber wenden.

Grundsätzlich kommen zwei Möglichkeiten in Frage: Es gibt zum einen das weit verbreitete Dienstrad-Leasing, bei dem Arbeitgeber Diensträder von einem Leasinganbieter leasen und den Beschäftigten zur Verfügung stellen. Zum anderen etabliert sich derzeit ein Dienstrad-Abonnement, bei dem Kunden sich ein Rad ihrer Wahl mieten und dafür eine monatliche Rate zahlen.

Wie finanziert sich das?

Im Regelfall wird das Fahrrad über Gehaltsumwandlung finanziert. Heißt konkret: „Beim Dienstrad-Leasing verzichtet der Arbeitnehmer oder die Arbeitnehmerin etwa für die Dauer der Rad-Überlassung auf Barlohn in Höhe der Nutzungsrate und gegebenenfalls der Versicherungen“, sagt Daniela Karbe-Gefßler vom Bund der Steuerzahler.

Die monatlichen Raten müssen die Beschäftigten nicht wie ihren restlichen Lohn versteuern. Nur die private Nutzung, der geldwerte Vorteil, ist mit 0,25 Prozent von der unverbindlichen Preisempfehlung zu versteuern. Der

Arbeitgeber kann sich mit Zuschüssen an den Raten beteiligen. Erhalten Beschäftigte das Dienstrad zusätzlich zum Arbeitslohn in Form eines Gehalts-extras und übernimmt der Arbeitgeber die anfallenden Kosten vollständig, entfällt die Besteuerung des geldwerten Vorteils. Das Dienstrad ist also für die Beschäftigten kosten- und steuerfrei.

Ob es um ein Fahrrad-Abo oder ein Leasing-Angebot geht, macht in der Regel keinen Unterschied. „Fahrräder im Abonnement bringen die gleichen steuerlichen Vorteile und Möglichkeiten wie beim Leasing“, sagt Laidler-Zettelmeyer. Auch hier ist eine Finanzierung per Gehalts-

umwandlung – mit oder ohne Arbeitgeberzuschuss – oder eine komplette Übernahme der Kosten durch den Arbeitgeber möglich.

Wichtig zu wissen: „Damit ein Dienstrad steuerlich anerkannt wird, muss die Überlassung im Arbeitsvertrag geregelt sein“, sagt Karbe-Gefßler.

Welche Kosten kommen auf Beschäftigte zu?

Das hängt maßgeblich von zwei Faktoren ab. Erstens von dem Wert des Fahrrads und zweitens von der Höhe des Zuschusses durch den Arbeitgeber. Viele Dienstrad-Leasing-Anbieter haben einen Rechner auf ihrer Web-

site, mit dem sich die individuellen Kosten berechnen lassen.

Für wen lohnt sich das wirklich?

Das Dienstrad per Leasing ist laut Laidler-Zettelmeyer bis zu 40 Prozent günstiger als der Direktkauf. Beschäftigte profitieren finanziell umso mehr, je stärker sich der Arbeitgeber an den Kosten beteiligt, und hier können sich Berufstätige mit Hilfe der Rechner auf den Seiten der Dienstrad-Leasing-Anbieter selbst informieren und ihre Vorteile berechnen. Beim Abo-Modell lassen sich Laidler-Zettelmeyer zufolge bis zu 55 Prozent der Kosten einsparen. dpa/tmn

Für mehr Fahrspaß und ein beschwerdefreies Fahrradfahren!

Nutzen Sie unser Vermessungssystem für ein perfektes auf Dich abgestimmtes Rad.

Infos unter www.akuesel.de

Verkauf und Reparatur von Zweirädern und Motorgeräten

AK

Montag – Freitag: 9–12 Uhr u. 13–18 Uhr.

29643 Neuenkirchen OT Tewel-Moor
Telefon (05195) 7170

ANZEIGEN
GEHÖREN IN DIE **BÖHME-ZEITUNG**

Böhme Zeitung

FAHRRAD - SCHEUNE
Wietzendorf
VERKAUF • REPARATUR • VERLEIH

Inh. Volkhard Koch
Kampstraße 36 • Wietzendorf
☎ 05191/250313 o. 0172/8814256

Di.–Fr. 9.00–12.30 u. 14.30–18.00 Uhr
Sa. 9.00–12.30 Uhr • Mo. geschlossen

Zweiradsport Meine

Ihr Weg zum neuen E-Bike
Leasen Sie sich Ihr Jobrad/Dienstrad

Sollte Ihr Arbeitgeber kein Bike-Leasing anbieten, erstellen wir Ihnen gerne unser eigenes Fahrrad-Miet-Modell oder einen für Sie passenden Finanzierungsplan.

Borsteler Str. 13 | 29646 Bispingen
05194 982520 | halle@meine-fahrraeder.de | www.meine-fahrraeder.de

F **Fahrräder von Fintel**

Martin Mohs
Harburger Straße 9a • 29640 Schneverdingen
Telefon 05193/6226
info@von-fintel.de • www.von-fintel.de

Zwei starke Partner für Ihr Dienstrad.

Bis zu **40% Ersparnis***

Bei uns gibt es Diensträder für alle! Arbeitgeber, Arbeitnehmer & Selbstständige

BIKELEASING.DE
Mehr als Dienstrad

Keine Nachteile beim Fahrradleasing

Fahrradleasing ist eine junge Sparte im Dschungel der Finanzierungen für Fortbewegungsmittel



Mit dem Fahrradleasing gewinnen Arbeitgeber und -nehmer gleichermaßen. Foto: Gerhard Eichstetter/pixelio.de

Erst seit gut zehn Jahren ist das Fahrradleasing ein inzwischen nicht zu unterschätzender Wirtschaftsfaktor, mit dem in Deutschland Millionen-Umsätze erzielt werden. Die Vorteile, die das Fahrradleasing (auch Dienstradleasing) für den Kunden bringt, sind nicht von der Hand zu weisen: Das Dienstrad ist ein Paradebeispiel für eine hervorragende Win-Win-Situation, denn sowohl der Arbeitgeber als auch der Arbeitnehmer profitieren von den vielfältigen Vorteilen. Zudem ist eine private Nutzung ausdrücklich erlaubt. „Wer häufig Rad fährt, ist entspannter und weniger anfällig für Krankheiten und Stress“, heißt es von einem Leasinggeber.

Und so funktioniert es: Ein Arbeitgeber wird Leasing-Partner und schließt einen Leasingrahmenvertrag ohne Abnahmeverpflichtung bei einem Leasinggeber ab. Daraufhin bekommen in-

teressierte Arbeitnehmer aus diesem Unternehmen einen blanko Abrufschein und eine „Muster-Zusatzvereinbarung Dienstrad“. Der Mitarbeiter kann nun im Personalbüro einen individuellen Abrufschein erhalten und die Zusatzvereinbarung, die die Gehaltsumwandlung regelt, unterschreiben. Beim Fahrradhändler seiner

Wahl kann der Mitarbeiter den Abrufschein gegen sein Wunschrad eintauschen. Und das beste: Weder Arbeitgeber noch -nehmer gehen irgendein Risiko ein. Der Leasingvertrag läuft in der Regel über drei Jahre.

Weitere gute Gründe, das Dienstradleasing zu einer Institution im Unternehmen zu machen:

Radfahren macht Spaß, Bewegung an der frischen Luft hält fit, Dienstradnutzer sind motivierte Mitarbeiter, der Arbeitgeber steigert seine Attraktivität – nicht zuletzt dank einer positiven Außenwirkung – und und.

Die Fahrradbranche boomt und ist ein Job- und Umsatzmotor für Deutschland. Mit einem Gesamtumsatz von 37,7 Milliarden Euro und insgesamt 281 000 Beschäftigten kann sie als Wirtschaftsfaktor mittlerweile locker mit anderen Branchen mithalten – die Autobranche zählt rund 832 000, die Bahnbranche rund 269 000 Beschäftigte. Neben dem Trend zum E-Bike beflügelt vor allem das Dienstradleasing die Branche. Nach einer Schätzung des Bundesverbandes Zukunft Fahrrad (BVZF) sind heute bereits über 340 000 Dienstfahrräder auf deutschen Straßen unterwegs. Motor für die rasante Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Segment Leasing ist das steuerliche Einsparpotenzial, das mit dem Preis des Zweirads steigt. Die so erzielten, überdurchschnittlich hohen Durchschnittspreise machen den Leasing-Markt zu einem starken Wachstumstreiber. bz

Fahrradleasing

Vorteile für Arbeitnehmer und -geber



VERLAGSSONDERVERÖFFENTLICHUNG

Mobilität im Alltag: Wissenswertes über Lastenräder

Cargo-Bikes sind in Mode. Man sieht es in den Städten und an den Verkaufszahlen

Lastenrad, Cargobike, kurzum Packesel auf zwei Rädern. Transportfahrräder boomen: „Lastenräder gewinnen in Deutschland immer mehr an Beliebtheit. Im vergangenen Jahr konnten wir über 60 Prozent Wachstum beim Lastenradverkauf verzeichnen“, sagt Anke Schöffner vom Zweirad-Industrie-Verband (ZIV) in Berlin. Sie sieht noch „viel Potenzial für dieses Segment“ – im privaten, wie im kommerziellen Bereich.

Lastenfahrräder eignen sich mit Zuladungskapazitäten von manchmal mehreren Hundert Kilo für Gewerbe und Handwerk, mit Sitzen und Gurten ausgestattet als Kita-Taxi. Und mal eben den Wocheneinkauf im Supermarkt erledigen, das schaffen sie genauso wie auf Radreisen den Transport kleinerer Kinder und Gepäck in einem Aufwasch. „Die Vielfalt der Bauformen ist mittlerweile fast unüberschaubar“, heißt es beim Pressedienst Fahrrad (pd-f). Eine Übersicht über Typen, Eigenschaften, Anschaffung und Rechtliches.

100 Kilo Zuladung sind kein Thema

Die Spanne ist sehr weit. So gibt es etwa Schwerlastenräder, deren Ladeflächen manchmal bis zu 300 Kilo aufnehmen können und je nach Aufbau ein Fassungsvermögen von 2500 Litern bieten. Genauso ist aber auch das klassische „Bäckerfahrrad“ mit einem großen Korb über einem kleineren Vorderrad verfügbar. Bei den Bauformen unterscheiden werden einspurige und zweispurige Lastenräder.

Klassiker unter den Einspurigen ist das Long John mit tiefliegender Ladefläche zwischen Lenksäule und Vorderrad. Es ist länger, aber selten breiter als ein klassisches Fahrrad. Zuladungen von um die 100 Kilo sind gängig. Als Zubehör gibt es unter anderem Doppelkindersitze, Aufnahmen für Babyschalen oder ver-



Papa-Taxi: Lastenräder ermöglichen viele Dinge im Alltag, die viele bislang vielleicht lieber mit dem Auto erledigt haben.
Foto: Zacharie Scheurer/dpa-tmn

schließbare Boxen.

Die Ladefläche hinter dem Sattel ist dagegen beim einspurigen Longtail zu finden, auch Backpacker genannt. Zwei Varianten gibt es: eine mit verlängertem Radstand und Ladefläche vor einem nach hinten verlagerten Hinterrad; eine andere mit verlängertem Gepäckträger. Ist der Gepäckträger kürzer, spricht man vom Midtail-Lastenrad.

Unter den Zweispurigen ist das Dreirädrige mit Kiste zwischen zwei Vorderrädern gängig. Hier finden laut pd-f bis zu sechs Kinder Platz. Gängige Zuladung ist 150 Kilo.

Die Fahreigenschaften sind grundsätzlich besser, je tiefer der Schwerpunkt liegt. Am ehesten wie ein herkömmliches Fahrrad fahren einspurige Lastenräder. „Mit ihnen kommt man zügig voran, kann auch Engstellen passieren und Kurven wie gewohnt bewältigen“, sagt René Filipek vom Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC). Sind sie wie ein Long John länger, fahren sie aber weniger wendig.

Einschränkung bei den Einspurigen: Ihre Lastesel-Eigenschaften sind gegenüber Trikes grundsätzlich geringer. Ein Grund: Ihre Ladeflächen sind in der Regel nicht breiter als der Lenker. Und sie stehen trotz robuster Doppelfußständer nicht so stabil wie ein Dreirad. Bei Dreirädern ist das Fahr-

verhalten gewöhnungsbedürftig. Aufgrund der beiden Vorderräder sei es nicht möglich, sich in die Kurve zu legen, so Filipek. Gemächliches Fahren sei angesagt, „um beim Einlenken nicht umzukippen.“ Manche Hersteller statten ihre Trikes mit Neigetechnik an der Vorderachse aus, um die Kurveneigenschaften zu verbessern.

Sicherheit beim Kindertransport

Vorrangig dürfte für viele aber der E-Antrieb sein. „Gerade bei Lastenrädern ist die Unterstützung durch einen Elektromotor sinnvoll“, sagt Filipek. Schwere Lasten ließen sich mit Motor leichter in Bewegung setzen, auch bergauf geht es müheloser.

Beim Kindertransport sollten Eltern darauf achten, dass die Gurte fest sitzen. „Dadurch reagieren Lastenräder mit Transportboxen deutlich weniger empfindlich, wenn das Kind sich bewegt“, sagt Dirk Zedler vom Fahrrad-Prüfinstitut Zedler.

Lastenräder zählen zu den teuersten Fahrradgattungen. Durchschnittspreise einzelner Modellgruppen erhebt der ZIV zwar nicht, doch schätzt man diese für unmotorisierte Cargobikes auf 3000 Euro und 4500 bis 5000 Euro für E-Lastenräder. Es gibt Förderprogramme auf Bundes-, Landes- und Kom-

munalebene, die aber oft Privatpersonen ausschließen.

Alternativ bietet sich Leasing über den Arbeitgeber an. Dabei wird eine Monatsrate fällig, und das Dienstrad muss wie ein Dienstwagen als geldwerter Vorteil versteuert werden, weil es in der Freizeit genutzt werden darf.

Während sich Leasing nach Auskunft des Bundesverbands Zukunft Fahrrad (BVZF) immer mehr etabliert, gibt es Lastenräder im Abo derzeit kaum. Ausnahme ist der Anbieter Green Moves, lokal begrenzt auf Düsseldorf, Bonn und Köln. Sharing-Angebote finden sich dagegen bundesweit in vielen Städten – teilweise können die Lastenräder sogar kostenlos ausgeliehen werden, Spenden sind willkommen. Doch anders als bei allen anderen Anschaffungsmodellen muss man das Rad beim Sharing spätestens nach einigen Tagen wieder zurückgeben.

Lastenräder sind Fahrräder, als Pedelecs sind sie ihnen rechtlich gleichgestellt. Damit müssen Lastenräder genauso auf verpflichtende Radwege wie andere Fahrräder auch. Eine Ausnahme gilt laut der Verbraucherorganisation Geld und Verbraucher (GV) für mehrspurige Lastenräder – da diese oft breiter sind. Sie dürfen auf die Straße ausweichen, wenn sie auf dem Radweg andere Verkehrsteilnehmer behindern. dpa/tmn

VERLEIH · REPARATUR · VERKAUF

Schulstraße 10 · 29640 Schneverdingen · Tel. 05193 800120

Beovelo

Fahrradleasing

Transparent, Einfach und Fair

www.beovelo.de



Wunschrad vom Arbeitgeber

Kein Problem.

Wir arbeiten mit vielen Leasing-Unternehmen zusammen und beraten Dich gerne.

Fahrrad **SANDAU**

Leidenschaft • Qualität • Spaß

direkt vor unserem Haus
Söhlstraße 23 | 29633 Munster
Telefon (05192) 24 58
fahrrad-sandau@t-online.de
Inh.: Karina Sandau



Nicht immer einfach: Einen Parkplatz zu finden, an dem das Lastenrad nicht nur Platz hat, sondern auch ausreichend gesichert werden kann.
Foto: Zacharie Scheurer/dpa-tmn

Fahrradsport Schulz

Bis zu

30% Rabatt

auf ausgewählte Marken-Fahrräder

Unsere Leasingpartner:

Schnell und unkompliziert!

Jetzt **NEU** bei uns:
Schwalbe Reifenrecycling

Fahrradsport Schulz
Marktstraße 31 · 29614 Soltau
05191 - 4488